Kurzer Bericht über die kollektive Ausstellung des schweiz. Samariterbundes

Autor(en): **Cramer, Louis**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **2 (1894)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-545044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

H. Oberst Dr. Ziegler, Bern

Nr. 13, 1. Juli. Das **II. Jahrgang, 1894.**

Rote Kreuz

Abonnement:
Für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr 75, vierteljährlich 1 Fr.
Für das Ausland jährlich 4 Fr.
Preis d. einzel. Nummer 20 Ct.

Offizielles Organ

des

Inserate:
30 Ct. die zweigespaltene Petitzeile, 40 Ct. für das Ausland. **Reklamen** und **Beilagen** nach Uebereinkommen.
Abonnements nehmen auch entgegen alle Postbureaux.

schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

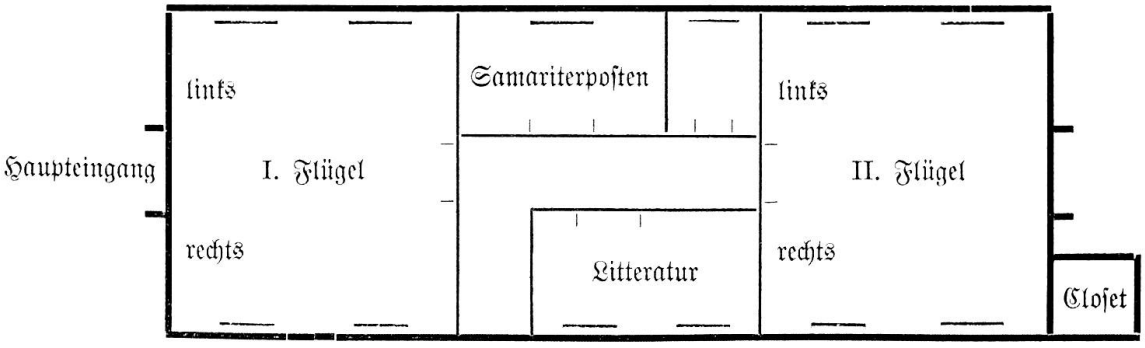
Redaktion und Verlag: Dr. med. **Alfred Mürset**, Major, **Bern.**
Kommissionsverlag: Fr. Semminger, Buchhandlung, **Bern.**

Inhaltsverzeichnis: Kurzer Bericht über die kollektive Ausstellung des schweiz. Samariterbundes. — Die Landsturmsanität im Aktivdienste. — **Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.** Jahresbericht der Sektionen pro 1893: Winterthur. — **Schweiz. Samariterbund:** Vereinschronik. **Kleine Zeitung:** Samaritertag Zürich. — **Inseraten-Anhang.**

Kurzer Bericht über die kollektive Ausstellung des schweiz. Samariterbundes.

Mit dem 15. Juni ist die kantonale Gewerbeausstellung, verbunden mit eidgenössischer Abteilung, in Zürich eröffnet worden, und es gereicht mir zum größten Vergnügen, sämtlichen Sektionen des schweiz. Samariterbundes die Mitteilung machen zu können, daß wir am Eröffnungstage fix und fertig mit unserer Kollektivausstellung da standen.

Es wird wohl alle Samariterinnen und Samariter sehr interessieren, wie unsere erste Kollektivausstellung (in der Schweiz) aussieht und wie alles geordnet wurde. Ich will es versuchen, Ihnen ein kurzes klares Bild zu geben. Wie wir schon früher mitgeteilt, wurde uns von den Herren Strohmeyer & Cie. in Kreuzlingen in sehr verdankenswerter Weise der Innenraum der von dieser Firma ausgestellten Krankenbaracke gratis zur Verfügung gestellt. Derselbe umfaßt eine Bodenfläche von 75 □-Meter (5 M. breit und 15 M. lang) und ist eingeteilt in fünf Zimmer, d. h. zwei Flügelzimmer von je 25 □-M., ein Mittelzimmer rechts von 10 □-M., ein Mittelzimmer links von 6½ □-M. und eines von 3½ □-M. Bodenfläche, die Firsthöhe ist 3,65 M. Diese Baracke ist aufgestellt zwischen dem neuen Stadttheater und der Ausstellungshalle B (Maschinenhaus).



Kommen wir von der Tonhalle her auf den Theaterplatz, so winken uns drei aufgepflanzte Fahnen entgegen, eine nationale und zwei internationale; hier ist unser Ausstellungsheim und steht ob dem Haupteingang: Kollektive Ausstellung des schweizerischen Samariterbundes. Treten wir in den ersten Raum hinein, so sehen wir rechts einen hübschen kleinen Brückenwagen, hergerichtet als Transportwagen für Schwer- und Leichtverwundete, erstellt von der Sektion Enge. Hierauf folgt links zur Seite ein Leiterwagen, ebenfalls eingerichtet

zum Transport von Verwundeten und mit Strohdachung, gemacht von der Sektion Fluntern. Auf der gleichen Seite folgt nun eine Nottragbahre im Walde hergestellt, mit einem Schwerverletzten darauf, an dem verschiedene Notverbände angelegt sind, von der Sektion Bern-Lorraine, dann folgt eine zweite Nottragbahre aus Tannenreis, gemacht von der Sektion Meiringen, nebenan steht ein Räderwerk mit Korbtragbahre von der Sektion Aarau, und hinter derselben an der Wandung eine Nottragbahre von geflochtenen Strohseilen, eine Strohmatte und Strohkissen; dieselbe wurde von der Sektion Wiedikon erstellt. Rechts im gleichen Raum sehen wir eine sehr leichte zusammenlegbare Tragbahre, die noch mit Verdeck versehen ist, von der Sektion Fluntern, und nebenan ein Räderwerk nebst Tragbahre, die mit Verdeck und Laternen versehen ist, von der Sektion Neumünster ausgestellt. An der Wandung ist weiters aufgestellt eine Tragbahre, sehr leicht und zusammenlegbar, von der Sektion Rheinfelden, und noch eine weitere mit Verdeck von der Sektion Neumünster. Verlassen wir dieses Zimmer und treten durch einen kurzen Gang in das erste Mittelzimmer links; hier haben die vereinigten Samaritervereine Zürichs einen Samariterposten errichtet, derselbe enthält ein Offiziersbett, das uns bereitwilligst die kantonale Militärdirektion überließ und sei ihr auch an dieser Stelle dieses bestens verdankt. Ferner befindet sich in diesem Zimmer ein größerer Posten Materialkisten und einige Stühle. Zur Bedienung dieses Postens sind während der ganzen Ausstellungszeit täglich zwei Samariterinnen oder Samariter zur Verfügung. Ferner ist derselbe per Telephon mit den andern Ausstellungsräumen verbunden, so daß bei einem Unfall schnelle Hilfe zur Stelle ist.

Im Zimmer rechts befindet sich die Ausstellung von Litteratur ꝛc. betreffend das Samariterwesen. Auf einem Tisch von drei Meter Länge liegen wohlgeordnet: gedruckte Vorträge für Abhaltung von Samariterkursen, Stundenpläne solcher Kurse, Lehrbücher für Samariter und Krankenpflege, Ausweiskarten für durchgemachten Kurs und bestandene Prüfung, Vereinsstatuten, Postenverzeichnisse, Rapportformulare und Rapportbücher, Jahresberichte, sowie weitere Mitteilungen von Vereinen, die Zweiginstitutionen haben, wie Bibliotheken, Krankenmobilien ꝛc.

Auf einem kleinen Tischchen nebenan ist ein Glaskästchen mit Samaritervereinszeichen (leider fast ausschließlich Zürcher), daneben das Vereinsorgan (erster und laufender Jahrgang) und ein größeres Mitgliederverzeichnis der Sektion Neumünster. An den Wänden dieses Zimmers sind von der Sektion Fluntern viele Abbildungen für Samariterkurse aufgehängt, dann folgen noch einige Regulative über Samariterposten und Lesezirkel.

Von diesem Zimmer kommen wir links in ein kleines, wo sich ein Douchenapparat und eine Rumpfbadwanne befinden, ausgestellt von den Herren Helbling & Cie. in Zürich. Nun kommen wir in das zweite große Flügelzimmer; hier geht es nur langsam vorwärts, denn wir bekommen da viel Interessantes (besonders für den Samariter) zu sehen. In diesem Raum sind den beiden Längswandungen nach 5 m lange und 1 m breite Tische aufgestellt und in der Mitte noch ein $1^1/_2$ m langer. Fangen wir rechts beim Eintritt an, auf den Seitentischen die Sachen, die hier aufgelegt sind, zu betrachten, so sehen wir zuerst sehr gut gearbeitete Strohmatten für Arm-, Oberschenkel- und Unterschenkelbrüche von der Sektion Fluntern. Hierauf folgt eine Holzschiene von der Sektion Bern-Matte, dann folgen Strohschienen und -Matten und Zweigschienen für Knochenbrüche, ferner geflochtene Strohseile für Herstellung von Nottragbahren von der Sektion Wiedikon. Nebenan sehen wir einen großen Samariterpostenkasten von der Sektion Neumünster, und auf dem Tisch links einen mittelgroßen Materialkasten von der Sektion Saane-Sense; neben demselben liegt ein Unterschenkel, an welchem ein Notverband eines Unterschenkelbruches dargestellt ist, von der Sektion Außersihl. Nun kommen 10 schöne Gipsmodelle, Ober- und Unterschenkel, Arme, Füße, Hände und Schädel darstellend, an welchen von den Sektionen Oberstraß, Unterstraß und Wipkingen Notverbände mit Binden und Tüchern meisterhaft angelegt wurden. Weiter sehen wir wieder drei Gipsmodelle, Arm, Fuß und Unterschenkel darstellend, ebenfalls mit Notverbänden versehen von der Sektion Bern-Länggasse, dann folgt ein kleines Samariterkästchen aus Zinkblech von der Sektion Neumünster und ein etwas größeres von der Sektion Bern-Matte (System Hörni). Auf dem Mitteltisch haben wir zwei sehr interessante Phantome, ganze Körper darstellend, das einte mit Notverbänden mittelst Tüchern und das andere mittelst Binden versehen, geliefert von der Sektion Außersihl. An den Wandflächen sind noch einige Bilder von der Sektion Meiringen angebracht, dieselben zeigen den Verwundetentransport im

Gebirge. — So haben wir nun einen kurzen und schnellen Rundgang in unserer Samariterausstellung gemacht, hoffe aber, Sie werden damit noch lange nicht befriedigt sein, sondern am Samaritertag hieher kommen und alles genau besichtigen, und dann ist noch von anderer Seite viel Schönes und Lehrreiches für den Samariter ausgestellt. Lassen Sie sich die Kosten nicht scheuen und beehren Sie die Zürchersektionen mit Ihrem Besuche.

Mit Samaritergruß!

Der Berichterstatter: Louis Cramer.

NB. Eine Kritik über die eingelieferten Gegenständen habe ich absichtlich bei Seite gelassen und überlasse diese dann sehr gerne unserm verehrten Präsidenten Herrn Dr. Mürset.

Die Landsturmsanität im Aktivdienste.

Unter diesem Titel veröffentlichen wir nachstehend die anläßlich des Centralfestes des eidg. Unteroffiziersvereins (Chaux-de-Fonds) preisgekrönte Arbeit des Herrn Sanitätswachtmeister Eduard Mangold. Diese Arbeit ist in den „Schweiz. Soldatenblättern" erschienen; ihre Reproduktion in unserem Blatte ist durch den Herrn Verfasser sowohl als durch Herrn Hauptmann Farner, Redaktor der „Soldatenblätter", bereitwilligst gestattet worden, wofür wir unsern verbindlichsten Dank aussprechen.

Thema. Eine Eisenbahnstation ist bestimmt als Zwischenetappe zu dienen. Die Krankenzüge, welche dort vorbeigehen, sollen gestärkt werden, und es ist ein Krankenzimmer einzurichten für denjenigen Kranken und Verwundeten, welche ausgeladen werden müssen. Der Gesundheitsdienst ist einem Arzt übertragen, welcher noch keinen Militärdienst gemacht hat. Er hat zu seiner Verfügung eine Abteilung Landsturm (Sanitätsdienst). Um diese Abteilung militärisch zu organisieren, wird ein Sanitätsunteroffizier als deren Chef bezeichnet. — Welche Maßregel hat derselbe zu treffen, um seine Aufgabe zu lösen?

NB. Es soll auch für Unterkunft und Verpflegung sowohl des Personals, als auch der Kranken gesorgt werden und es sind in dieser Beziehung Vorschläge an den militärischen Etappenkommandanten zu machen.

Vorwort. Um vorliegende Arbeit richtig durchdacht lösen zu können, stellt sich der Verfasser in den Standpunkt eines Sanitätsunteroffiziers, der den Fourier- und Feldweibeldienst zusammen im weitesten Sinne des Wortes zu versehen hat. Es würde jedenfalls im Ernstfalle keine kleine Aufgabe sein, diesen Dienst in allen Teilen richtig zu versehen, indem eben, wie aus dem Thema hervorgeht, der Arzt kein Militär und die Mannschaft dieser Landsturmabteilung unter Umständen auch keine Militärs waren und sind. Doch wird es erlaubt sein, weil ja auch sehr wahrscheinlich, anzunehmen, daß unter dieser Abteilung Landsturmleute, wenn nicht gerade Fachleute, doch Samariter und durchschnittlich gebildete Mannschaft sich befindet. Dieser Fall angenommen würde allerdings zum Gelingen des Ganzen, resp. diesem Dienstzweige wesentlich zu gute kommen. Es erfordert dieser Dienst im betreffenden Fall vom Unteroffizier große Kenntnisse des Dienstes, sicheres Auftreten, resp. er muß wissen, was er befiehlt und was er will, denn nur dadurch kann er sich Autorität bei der eben nicht militärisch gewohnten Mannschaft verschaffen.

Allgemeine Voraussetzung. Wir nehmen nun an, eine feindliche Armee suche zwischen Basel-Delsberg die Schweizergrenze zu passieren, um sich Durchgang durch die Schweiz zu erzwingen. Die Grenze ist auf dieser Linie besetzt und zwar von der III. und V. Division. Das Hauptquartier des V. Divisionsstabes befindet sich in Liestal. Dasjenige des III. Divisionsstabes befindet sich in Münster. Wir wollen uns nun bloß mit der III. Division beschäftigen, indem wir annehmen, diese Landsturmabteilung sei dieser Division zugeteilt. Der Feldlazaretstab III ist ebenfalls in Münster und seine fünf Ambulancen, Nr. 11 bis 15, in der Gegend zwischen Laufen-Delsberg-Sonceboz verteilt. In Solothurn ist ein Spital eingerichtet für Aufnahme Kranker und Verwundeter, die längerer Pflege bedürfen, und werden dieselben diesem Spital per Bahn von beiden Seiten her, also von Basel V. Division und von Delsberg III. Division, zugeführt. Jedoch über Basel-Olten kann dieser Transport nicht stattfinden, weil im Bahnhof Olten zu großer Andrang durch Militärtransporte, resp. Truppenverschiebungen stattfinden. Somit erfolgt von der ganzen Linie der Krankentransport über Delsberg-Sonceboz-Biel nach Solothurn. Die Verwaltungskompagnie Nr. 3 befindet sich in Biel.